

Unterhaltungs = Blatt

als

Beilage zur Preßburger Zeitung Nr. 99.

Freitag den 14. Dezember 1821.

Luftschiffahrt.

(Auch etwas über das Vorhaben des Hrn. Leinberger's *)

Eine jede neue Erfindung, die bekannt wird, ehe sie ausgeführt und zu Stande gebracht werden kann, hat allemal sehr viel für und wider sich, und jedermann glaubt sich berechtigt, (und ist es auch, wenn die Sache vor das Publikum gebracht und um Unterstützung nachgesucht wird), seine Zweifel, ob so etwas, was die berühmtesten Theoretiker und Practiker nicht haben leisten können, zu Stande gebracht werden kann, öffentlich vorzulegen.

*) Die Aufgabe, welche Herr Leinberger aufzulösen sich vorgenommen hat, und zuversichtlich verspricht, daß es ihm nicht fehlen kann, ist nämlich, einen Luftballon, wenn er sich mit demselben in die Höhe begeben, in horizontaler Richtung nach allen verlangten Gegenden des Horizonts mit seiner neu erfundenen Maschine zu dirigiren und zu steuern. Dieses ist noch keinem Luftschiffer gelungen, und würde, wenn es zuwege gebracht werden kann, von wichtigen Folgen seyn, unter denen der Vortheil, daß man von einem Orte, wo man sich befindet, nach jeder verlangten Gegend oder Stadt in sehr kurzer Zeit (z. B. von Nürnberg nach London in 12 Stunden) segeln könnte, noch die geringste wäre.

Dieses ist nun alles recht und gut und es macht dem menschlichen Verstande Ehre, und schon darum, weil man sieht, daß viele Interesse daran finden, und sich auch von etwas andern als von Schlachten und Gräueltaten, welche einmal erzählt, das anderemal widersprochen werden, unterhalten. Die Ankündigung des Herrn Leinbergers hat zu vielen angenehmen Unterredungen Gelegenheit gegeben, auch in Gesellschaften, wo man sonst fürchten mußte, sich lächerlich zu machen, wenn man von Sachen, die so zu sagen, nach mehr als menschlicher Wissenschaft beurtheilt werden müssen, zu sprechen wagte.

Es liegt in der Natur der Sache, daß ein Theil der Beurtheiler dieser Sache, dieselbe für möglich, der andere für unmöglich hält. Diesen möchte ich sagen, man kann doch nicht alles für unmöglich halten, was so lange die Welt steht, nicht erfunden worden, und will dieses zum Troste des Unternehmers in einigen wichtigen Erfindungen andeuten, welche von den größten Gelehrten für unmöglich gehalten, ja gehindert worden, aber durch Ausdauer und Fleiß der Künstler mit unsäglich Mühe zu Stande gebracht worden sind.

Die Academie der Wissenschaften in Lyon muß doch die Sache für möglich gehalten haben, denn sie gab im J. 1784 folgende Frage auf:

Zu finden, auf welche Art man eine Luftkugel am sichersten, wohlfeilsten und wirksamsten steuern und lenken könne, einen Preis von 600 fl.

Es kamen theils sehr sinnreiche, theils viel thörichte Vorschläge ein; ob einige versucht worden sind, wird nicht gemeldet.

Daß die Steuerung eines Luftballs möglich sey, wird doch hier, wie ich glaube, von der Akademie als möglich angenommen, denn etwas Unmögliches zu verlangen, wäre keine Aufgabe.

Da nun, wie es aus dem Stand der Sache zu ersehen, Herr Leinberger der Mann nicht ist, sich so leicht abschrecken zu lassen und viel Beharrlichkeit zeigt, so wird einige Anführung, wie es vielen großen Künstlern ergangen, zu seiner Beruhigung dienen, und ihm den Muth stählen im Kampfe mit den Gegnern auszubauern.

Harrison! (welcher Engländer ist nicht stolz auf diesen Namen), der Sohn eines gemeinen Zimmermanns, auch selbst zu dieser Kunst erzogen, lernte für sich selbst etwas Feldmessenkunst, und reparirte alte hölzerne Uhren bis in sein 33stes Jahr. Da wurde er aufmerksam auf die große Prämie von 200,000 fl., welche das Parlament unter der Königin Anna demjenigen aussetzte, der die Erfindung machte, oder ein Mittel angeben würde, daß innerhalb 4 deutschen Meilen auf der See in einem Schiffe angegeben werden könne, wo man sich befinde. In sieben Jahren brachte er eine Uhr, Timekeeper Zeithalter genannt, zu Stande, und ging dann damit nach London.

Diese wurde nun auf Seereisen geprüft und blieb in 6 Wochen nur 54 Secunden zurück. Er machte nun Anspruch auf die ganze Prämie, weil er die Bedingnisse erfüllt hatte. Das Parlament bewilligte sogleich die Hälfte (100,000 fl.), die andere Hälfte sollte er erhalten, wenn er seine Uhr beschrieb, zerlegt und andere unterrichtet hätte. Dieses wollte er nicht gleich, weil in der Acte nichts davon enthalten war. Er mußte sich doch dazu bequemen,

allein nach diesem wurden ihm so viele Schranken und Hindernisse gemacht, daß er die zweite Hälfte nicht erhalten konnte, obgleich er ein Engländer war. Freilich, es ist zu denken, wie werden die künstlichen und berühmten Uhrmacher auf diesen Zimmermann herabgesehen haben, als er mit seinem Zeithalter nach London kam! Aber da die Einrichtung bekannt wurde, da ging auch diese Kunst zur großen Vollkommenheit vorwärts, nachdem Harrison das Ey auf die Spitze gestellt hatte. Er mußte sich noch bis in das späteste Alter abstreiten und grämen über Unrecht, das man ihm anthat, und nach seinem Tode hieß es noch, er wäre ein sehr geschickter Mechaniker, aber elender Autor gewesen. Wie ungerecht!

Wie es dem berühmten Dolland mit seiner Erfindung der achromatischen Fernröhre ergangen, lehrt seine Geschichte. Wie viele Bemühungen gab er sich um die Verbesserung derselben! Die Theorie, welche der große Newton über die Strahlenbrechung aufgestellt, war Dollands Bemühungen nicht günstig, so daß er seine Versuche einige Zeit wieder liegen ließ, hernach aber wieder vornahm, und sich nicht irre machen ließ, immer fortarbeitete, Gläser probirte, die Anstrengung verdoppelte, und so seine schöne Erfindung zu Stande brachte. Selbst der berühmte Mathematiker Euler konnte sich lange nicht überzeugen, daß es auf diese Art, wie er sie ausführte, möglich sey, bis er sich mit eignen Augen überzeugt hatte, und die Möglichkeit zugeben mußte.

Und dieses wird immer so seyn, wenn jemand etwas nicht gewöhnliches auf die Bahn bringen wird, und zumal bei einem Unternehmen, wie das, wovon die Rede ist,

denn dabei ist die Gefahr groß und die Kosten sind nicht klein. Um einen ungefähren Begriff zu geben, was dazu erforderlich ist, wird folgender Überschlag das Nähere zeigen.

Zu einem Ballon von Taffent, der 30 Ellen im Durchmesser hält, werden erfordert:

800 Ellen	à 1 fl. 30 kr.	1200 fl.
30 Centner Zink	à 50 fl.	. 1500 fl.
30 Ctr. Vitriolöl	à 50 fl.	. 1500 fl.
50 Ctr. Wasser	.	. 8 fl.

4208 fl.

Dazu kommt noch die Arbeit des Zuschneidens, Zusammennähens und Lackirens des Ballons.

Und dann noch erst die Maschine, als die Hauptsache des Künstlers, durch welche die willkürliche Bewegung bewerkstelliget werden soll.

Man sollte denken, es gehöre nicht gewöhnliche Aufmunterung dazu, an ein solches Unternehmen zu gehen, wenn man die vielen Schwierigkeiten bedenkt, die sich entgegenstellen. Hat aber der Unternehmer, wie es mir glaublich scheint, den Muth und die Ausdauer, so lasse er sich nicht irre machen, und ich rufe ihm zu: Glück auf!

**er sen.

Verbesserte astronomische Uhren.

Der bekannte Uhrmacher Hardy in London hat, nach einer Mittheilung des Herrn Sniadecki in Wilna, eine neue Construction der Pendeluhren erfunden, welche der Aufmerksamkeit der Künstler in einem hohen Grade würdig

scheint. Diese Construction hat einen doppelten Zweck. Erstens kann der Gang der Uhr nicht mehr durch die Kälte gestört werden, wie dieß bei den besten Ankeruhren nur zu oft der Fall ist. Das Stoßwerk dieser Uhr besteht aus zwei Resorts, welche in einem Punkte vereinigt sind, und zwei Seiten eines Dreieckes bilden. Indem sich die Pendelstange zwischen beiden schwingt, beschreibt sie die Grundlinie dieses Dreieckes, und wird wechselsweise von jedem Resort aufgehalten und fortgestoßen. Zweitens macht diese neue Construction die bisherigen schweren Einsen, und die langen, sehr zusammen gesetzten Compensations-Stangen ganz entbehrlich, da Hardy die Zurüstungen durch ein einfaches, mit Quecksilber gefülltes Gefäß von zwei Zoll Durchmesser und acht Zoll Höhe ersetzt hat. So viel nämlich die Hitze, indem sie die Stange verlängert, den Mittelpunkt der Schwingung sinken macht, eben so viel hebt ihn die durch die größere Wärme bewirkte Ausdehnung des Merkurs wieder empor. Eine sehr schöne und einfache Idee. Eine so ausgeführte und nach Wilna gebrachte Uhr, hat durch das letzte ganze Jahr einen äußerst seltenen gleichförmigen Gang beibehalten, obschon die Kälte im Januar bis auf 23 ° Reaumur gestiegen war.

Der Geliebte der Najade.

Hier Geliebter, sprach Dulcide,
 Bei der Laute sanftem Liede,
 Warte Morgen meiner Du;
 Wirfst ein wenig hier verweilen
 Will des Herzens Wund dir heilen
 Geben dir geraubte Ruh.

Und da warte seit dem Morgen
 Ich, gequält von Angst und Sorgen,
 Treulich der Geliebten schon.
 Ach, vergeblich ist mein Warten,
 Mir wird von der grausam harten
 Doch nicht der versproch'ne Lohn.

Sieht, wie sich die Schatten neigen,
 Die Gestalt verlängert zeigen
 Die vorüber eben ging,
 Mit des Tages hellem Schimmer
 Schwinden auch des Trostes Trümmer,
 An dem jüngst mein Herz noch hing!

Hoffend sah ich sie aufgehen,
 Hoffend noch am Mittag stehen
 Still erwartend harret' ich lang,
 Doch die Sonn' ist längst geschieden,
 Mir — ward nicht des Herzens Frieden
 Bei der Abendglocke Klang.

Ach dort kommt am Himmelsbogen
 Luna schon herauf gezogen,
 Doch vergebens harret' ich hier,
 Denn die ich so herzlich liebe,
 Spottet, ach! nur meiner Triebe
 Und ihr Herz schlägt nimmer mir.

Horch — was rauschet durch die Lüfte,
 Mich umwehen Umbra = Düste,
 Lockend tönt's vom Meeres Strand,
 Ha bist Täubchen Du's, du fromme?

Ja, fürwahr Du bist's, ich komme,
 Folg' dem Winke Deiner Hand.

Ach du zauderdest so lange,
 Ja mir Armen ward schon bange,
 Glaubte, liebst mich, Holde, nicht,
 O verzeih' Du engelreine —
 Dachte, siehe wie ich weine,
 Brechest treulos mir die Pflicht.

Du bist da; nun ist verschwunden,
 Was ich qualvoll hab empfunden
 Freier athmet meine Brust
 Und mir winken deine Arme;
 Los von Gram, von allem Harme
 Find' ich bei Dir Lebenslust.

Wie, Du gehest von mir Traute?
 Sönten meiner Klagen Laute
 Ganz vergeblich in den Wind?
 Ja, und sollten Höllen blißen,
 Dich muß ich einmal besitzen!
 Dich umarmen schönes Kind.

Nun — Du steigest in die Wellen;
 Wäreus auch des Abgrunds Quellen
 Mächtig reißt es mich zu Dir.
 Weh' es toben Höllenschlünde,
 Mich umfahet Lohn der Sünde
 Ach das Grab nur find' ich hier.

Auflösung des Silben-Räthsels in Nr. 98.

S t a m m b a u m.